STEPPENBLÜTE COMMUNITÄT

Grimmialp, Ende September 2009

Liebe Freunde und liebe Freundinnen der Grimmialp,

„wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth; mein Leib und meine Seele freuen sich in dem lebendigen Gott…“: Diese Verse aus Psalm 84 haben uns in den vergangenen vier Wochen in unseren Morgen- und Abendgebeten begleitet. **Dass ausgerechnet dieser Psalm,** der von der Sehnsucht und der Freude des Pilgers am Tempel Gottes spricht**,** in die Zeit fällt, in der wir die erste Renovationsphase unseres Andachtsraumes (siehe Rundbrief und Sonderprospekt vom Juni 2009) durchführen, brachte mich (Sr. Emmy) zum Staunen über die geführten Zusammenhänge in unserem geistlichen und praktischen Leben.

Rückblickend stelle ich fest, dass diese Psalmworte für mich in diesem vergangenen Jahr eine ganz neue Bedeutung bekommen haben, weil zwei Baustellen in unserem Gästehaus meinen Alltag stark geprägt haben: Nach Ostern war während fünf Wochen die Sanierung unserer Heizung dran und nun seit Anfang September die Restaurierung unseres Andachtsraumes. In beiden Bereichen habe ich es mit Feuer zu tun: einerseits eine gut funktionierende Heizung ermöglicht uns das Daheimsein auf der 1214m hohen Grimmialp. Andererseits an der Grundlage bzw. an der Bodensanierung des Andachtsraumes zu bauen - am Herzstück unseres communitären Lebens - trägt im übertragenen Sinn dazu bei, den Raum vorzubereiten, wo der Funke der ersten Liebe zu Jesus und das innere Feuer unseres Glaubens entfacht, genährt und gehütet wird. Das Wohnen in Gott bekommt für mich auf diese Weise eine noch tiefere Bedeutung, weil es mit ganz konkreten Erfahrungen von Bauführung verknüpft ist.

Die Renovation der Heizung gehörte zu den „brennenden“ Themen unserer notwendigen Sanierungen. Wie lange unsere alten Brennkessel und Brenner noch „durchhalten“, war von Jahr zu Jahr ein permanenter Unsicherheitsfaktor! Wie ich es im Rundbrief vom Herbst 2008 erwähnt habe, haben wir uns nach langem Überlegen und intensivem Abwägen für eine neue Pellets Heizung mit Anschluss der schon eingebauten Sonnenkollektoren entschlossen.
Eine Woche vor Baubeginn erlebte ich eine kleine „Qumran-Geschichte“ (siehe Erklärung zu Qumran im Kasten): Heizungsplaner und Handwerker kamen, um das ganze Szenario der Arbeitsabläufe vor dem Start noch einmal durchzugehen. Wir standen draussen und besprachen den Einsatz des Baggers und die geplanten Kernbohrungen für die neuen Leitungen. Erneut bewegten wir die Frage, ob wir die alten Leitungen zum Chalet Alpenrose auch ersetzen sollten (was eine zusätzliche Kostenfrage war).
Über den Winter hatte ich den Deckel zum Öltank mit einer Plastikplane zugedeckt, damit das Schmelzwasser nicht in den Tankraum tropft. Nun war der Zeitpunkt gekommen dieses Plastik wegzunehmen, weil der Bagger am nächsten Tag seine Aushubsarbeit an dieser Stelle beginnen sollte. Ich nahm die Steine weg, mit denen ich das Plastik beschwert hatte, und warf sie auf die Seite ins Gras: das Aufprallen der Steine liess einen metallenen Klang erschallen! Fünf Köpfe und fünf Paar Augen drehten sich gleichzeitig blitzartig in die Richtung, aus der dieser unerwartete Klang kam. Sofort wurde mit den Händen an dieser Stelle gebuddelt , Pickel und Schaufel dazu geholt, um herauszufinden, was sich da unter dem Gras verbirgt: ein Gussdeckel wurde gefunden und darunter die Leitungen zum Chalet Alpenrose, von denen wir nie wussten, wo sie genau durchgeführt werden und in

Bauarbeiten für die neue Pelletsheizung

Graben - Zuleitungen –

Pelletsleitung vom Tank ins Haus

Der alte Heizkessel muss raus

Graben vom Haus zum Tank

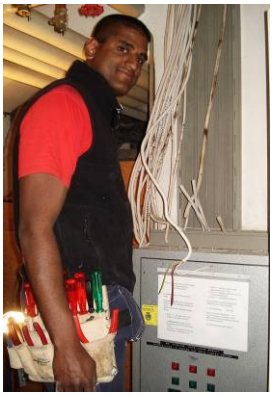
Die alte Heizung wird entsorgt

welchem Zustand sie sind. Das Ergebnis war eindeutig: die Erde qualmte von der Abwärme der schlecht isolierten Leitungen. Die Entscheidung drängte sich klar auf: neue gut isolierte Leitungen durchziehen und gleichzeitig auch diejenigen für Strom und Wasser vorsehen.
Für mich war das ein verheissungsvolles Startzeichen von Gottes Fürsorge bis in die kleinsten Details und Unsicherheiten, die die Sanierung unseres alten Gebäudes mit sich bringt. Ich erlebte gleich zu Beginn dieser grossen Bauphase, dass der eigentliche Bauführer Gott ist.

Die Qumran – Geschichte:
Anfang 1947 war ein junger Beduine in der Nähe der Höhlen bei Qumran, westlich des Toten Meeres und südlich von der Stadt Jericho, auf der Suche nach einer entlaufenen Ziege. Sein Auge fiel auf eine seltsam geformte Öffnung in einem der Felshänge, und er kam auf die "glückliche Idee", einen Stein durch die Öffnung zu werfen. Zu seinem Erstaunen hörte er das Klirren von brechendem Ton. Er untersuchte die Sache und fand auf dem Boden der Höhle verschiedene grosse Krüge; später stellte sich heraus, dass sie lederne Bücherrollen von sehr hohem Alter enthielten. Bei den Funden handelt es sich um biblische und ausserbiblische Texte, die zu den ältesten Schriften der Bibel gehören und beinahe mehr als 1900 Jahre alt sind.

Nach Ostern kamen die unterschiedlich beteiligten Handwerker: der Heizöllieferant mit seinem Lastwagen, um den Tank leer zu pumpen; der Öltankspezialist für das Auspumpen des Ölschlamms; der Zimmermann für den Umbau vom Öltank zum Pelletstank; der Baggerführer, der zuerst noch den restlichen Schnee wegräumen musste, bevor er den Tankraum freilegen konnte; der Heizungsfachmann mit seinem Team, um die alten, bleischweren Heizungskessel herauszunehmen; der Elektriker für die Erneuerung der Elektroanschlüsse; der Spezialist der Kernbohrungen für die Durchführung der neuen Pellets-Leitungen. Ein reges Treiben ging um und im Haus los. Alle waren guten Mutes und setzten ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zum guten Gelingen dieses Vorhabens ein. Um neun Uhr trafen sich immer wieder alle in unserem Esszimmer zur Z'Nünipause und zur Standortbestimmung.
Ende April fiel, wie schon oft in dieser Jahreszeit, noch einmal Schnee.
Im Haus wurde es Tag für Tag kälter; für warmes Wasser musste ich ins Chalet Enzian ausweichen.
Dank der guten Zusammenarbeit aller Handwerker konnten wir in der zweiten Maiwoche einen Probelauf der neuen Heizung starten. Zwei Techniker waren während drei Tagen damit beschäftigt, die elektronische Steuerung dieser ganzen Heizungsanlage zu programmieren.
Als nach dieser Bauphase die ersten Gäste Mitte Mai anreisten, gab es einen Kälteeinbruch. Die Heizung funktionierte, Gott sei Dank, wie geplant. Alles war dicht. Wir kamen wieder in den Genuss von Warmwasser, das im Sommer grösstenteils von den Sonnenkollektoren produziert wird. Im Keller gibt es seither einen ganz neuen und angenehmen Geruch von Holzfeuerung.

Neue Anschlüsse werden gelegt, geprüft + angeschlossen



Heizöltank wird zum Pelletstank umgebaut

Ein Teil des Platzes wird neu geteert

Die Arbeiter beim Znüni

Sr. Emmy beim Kälteeinbruch

Lagebesprechung

In mir erwachte ein neues „Energie-Gefühl“ und eine grosse Dankbarkeit über die vielen kleinen und grossen Beweise von Freundschaft und von kompetenter Beratung und Arbeit!

Während der Bauzeit erhielt ich einen Brief von einer Freundin, mit einem Teebeutel bestückt und begleitet vom Rat, mir auch immer wieder eine Pause zu gönnen und mich mit einem feinen Tee aufzuwärmen. Sie hatte recht: wie gut ist es doch, unseren vielfältigen Alltag immer wieder zu unterbrechen und innezuhalten, um ganz im Jetzt vor Gott da zu sein.
„Die kürzeste Definition von Religion“, sagte kürzlich ein Referent in einem Weiterbildungskurs, „ist Unterbrechung. Unterbrechungen strukturieren unser geistliches Leben. Es gibt Alltag und heilige Zeiten, es gibt Alltag und heilige Orte.“ Das heisst zum Beispiel im konkreten Fall der aktuellen Andachtsraumsanierung Werkzeug hinlegen, Staub abklopfen, Kleider wechseln und um 18 Uhr zum Abendgebet gehen.
Diese Balance zwischen „Time out“ und „Time in“ zu finden ist immer wieder eine Herausforderung für mich und ein Einüben in die guten und heilsamen Lebensmuster, zu denen uns Jesus in seinem Evangelium einlädt. Dazu helfen mir unsere regelmässigen liturgischen Gebetszeiten: Durch das Singen der Psalmen und der Lobgesänge, durch die Schriftlesungen kann ich mich, so wie ich bin, vor Gott mitnehmen lassen. Hilfreich sind auch die persönlichen Zeiten der Stille und des Hinhörens, sei es in dem ganz gewöhnlichen Alltag oder in einer intensiveren Einkehrzeit wie Exerzitien.
Zeiten der Stille sind für mein eigenes Leben ganz wertvolle Zeiten, die mir helfen, meine Verantwortung in unserem Gästehaus wahrzunehmen und zu tragen. Deshalb habe ich mich im Projekt: **„Jahr der Stille 2010“** in Deutschland und in der Schweiz engagieren lassen (www.jahrderstille.de und www.jahrderstille.ch). Diese Initiative will die geistliche Dimension der Stille ein Jahr lang als gemeinsames Projekt der christlichen Landschaft gezielt ins Bewusstsein rufen. Es will einen Kontrapunkt zu einem oft vor allem aktionsorientierten Christsein setzen. Arbeit und Ruhen, Kontemplation und Aktion, Sabbat und Mission gehören in der christlichen Tradition unauflösbar zusammen**.** Das Jahr der Stille will uns einladen, den von Gott gedachten Lebensrhythmus neu zu entdecken. Durch das bewusst gestaltete Wechselspiel von Stille und Aktion sollen uns neue Impulse für die Gestaltung und Vertiefung der Gottesbeziehung im Alltag geschenkt werden.
Im Rahmen und im Sinn dieses Projektes möchte ich noch eine Baustelle anderer Art erwähnen. Mit einem Freund von uns, Jürg W. Krebs, bieten wir den Kurs Kontemplation und Beratung an (BSO-anerkannt – Berufsverband für Supervision und Organisationsberatung). Es hat für weitere Interessenten noch freie Plätze: Herzliche Einladung dazu! Wir beginnen den Kurs im März 2010.
Einen innigen Dank, liebe Freunde und Freundinnen von der Grimmialp, für Ihr Mitgehen und Ihr Mithelfen auf den Wegen unserer Projekte und Baustellen: sei es da, wo am Gebäude unseres Gästehauses gebaut wird, oder sei es da, wo unsere Gäste am inwendigen Menschen erbaut werden und wo das Feuer unserer Liebe zu Jesus genährt und gehütet wird.
Ich wünsche und bete, dass alles Tun und Lassen Sie und uns in die Nähe und Gemeinschaft mit Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Lebens und unseres Glaubens, führt.

Mit einem lieben und sonnigen Herbstgruss, Sr. Emmy

Sr. Emmy

Logo zum „Jahr der Stille“

Logo zum Kurs: „Kontemplation und Beratung“

Der freiwillige Helfertrupp im Einsatz

Alter Teppich und Boden raus

Vorbereitungen

Das alte Parkett neu verlegen

P.S.: **Ganz aktuell:** Herzlichen Dank für die vielen Spenden, die es uns ermöglicht haben, mit der ersten Bauphase der Umgestaltung unseres Andachtsraumes zu beginnen (siehe Rundbrief und Sonderprospekt vom Juni 2009). Anfang September hat mir ein Helfertrupp geholfen, den alten Teppichboden herauszunehmen und das darunter liegende alte Parkett frei zu legen. Nun ist Karl Lakowitz unser Freund und Schreiner da, der die Pläne entworfen hat, um das Parkett wiederherzustellen und das Podest für den Altar und den Ambo aufzustellen. Die Umgestaltung der Decke und die schon lang thematisierte Isolation des darüber liegenden Daches möchten wir nächsten Frühling dran nehmen, wenn die nötigen Finanzen dafür zusammen sind.

Rückblick und Ausblick von Sr. Barbara:
Mein neues Angebot: „**Erlebnis-Wandern**“ hat ein gutes Echo gefunden. Selbstverständlich möchte ich es 2010 wieder durchführen: mit Sonnenaufgangs- Wanderung, Wild beobachten und mit allem was mir bis dahin noch einfällt. Der neue Termin **20. – 26. September 2010** ist auch im Jahresprogramm zu finden.
Im nächsten Jahr möchte ich noch einen Schritt weiter gehen und für ganz Mutige ein paar Tage gestalten unter dem Motte: **„Ich bin dann mal draussen…“ vom 29. August – 3. September 2010.** Dabei werden wir auch eine Nacht draussen schlafen. Das wird spannend! Es sind keine Erfahrungen nötig. Verlangen Sie den Sonderprospekt. Herzliche Einladung und liebi Griess Ihre Sr. Barbara

Noch freie Plätze:
Kurs „Kontemplation und Beratung“ Achtung: Anfangsdatum verschoben! Anmeldeschluss: 31. Januar 2010.
NEUER TERMIN: 11. – 14 März 2010 // **(erster Kursblock)** Verlangen Sie das Detailkonzept.

Frauen- Retraite I vom 3. – 7. November 2009 und Frauenretraite II vom **22. – 26. November 2009**
Retraite für Frauen und Männer zum 1. Advent: NEU ab Donnerstagabend: **26. – 29. November 2009**
Offene Skifreizeit I für Familien und Einzelpersonen: vom **2. – 9. Januar 2010** // **22. – 28. Februar 2010**
Aktion: Skiwochenende zum halben Preis für erstmalige Wintergäste: **22. – 24. Januar 2010**
„Grosse Sommerferien“ „Erlebnisweg Psalmen“: 1. - 13. August 2010. Die besonderen Ferien- Einkehrtage für Familien und für Einzelpersonen mit Sr. Emmy und Sr. Marianne Bernhard vom Saronsbund, Uznach.
Am Morgen für Erwachsene biblische Impulse mit meditativen Elementen und parallel Kinderprogramm zum gleichen Thema.

Für unser Esszimmer suchen wir noch **Tripp-Trapp** – Kinderstühle. Falls jemand eines übrig hat?

Wir suchen: Frauen und Männer für das Kinderprogramm für 2010! Bei den Familienfreizeiten möchten wir den Kindern eine optimale Betreuung bieten, während die Eltern die Bibelarbeiten besuchen. Können Sie eine biblische Geschichte erzählen, Spielen, Basteln oder mit den Kindern draussen sein? Dann sind SIE gefragt! Diese Termine sind im Jahresprogramm auf Seite 7 ausgeschrieben!

In der Beilage erhalten Sie das Jahresprogramm 2010. Herzlich willkommen!
Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Freunde und Bekannten auf unsere Angebote aufmerksam machen.
Und ebenso in der Beilage erhalten Sie den immer wieder gewünschten Einzahlungsschein, nicht als Aufforderung, sondern als Erleichterung, für diejenigen, die ihn benutzen wollen. Herzlichen Dank für alle finanzielle Unterstützung.